

Sensationelle Entdeckung des Sammlerfreundes K.H. Hornhues



Ein kleiner Ort namens Bergedorf in der Nähe von Hamburg schrieb in den 60er Jahren des 19. Jahrhunderts Philateliegeschichte. Mit nur einer einzigen Serie von fünf Briefmarken ist es das kleinste Sammelgebiet von „Altdeutschland“. Die fünf Freimarken wurden nur rund sechs Jahre lang nach Bedarf gedruckt und blieben bis zum 31. Dezember 1887 frankaturgültig. Das Postgebiet von Bergedorf zählte zur Markenzeit rund 12.000 Einwohner. Das Postaufkommen war daher eher gering. Entsprechend selten und heutzutage sehr teuer sind Briefe mit Bergedorf-Frankaturen. Von den regulären Bergedorf-Marken gibt es zahlreiche Neudrucke aus späteren Jahren. Diese und weitere private Nachdrucke erfordern von einem Philatelisten besondere Kenntnisse. Einer dieser Experten, Professor Karl-Heinz Hornhues ist Mitglied in unserem Verein. Bei einem Besuch des Museums für Kommunikation in Berlin machte er im letzten Jahr eine sensationelle Entdeckung: Im Archiv des Museums fand er die originale Ur-Druckplatte der Bergedorf-Marken. Seine Analysen des Druckbildes und der Anordnung dieser Markenbilder, die sich alle auf dem einen Stein befinden, hat er jüngst in der DBZ vorgestellt. Er hat der Redaktion der VN seine Erkenntnisse zur Verfügung gestellt und wir sind daher in der Lage, sie auch unserer Leserschaft zukommen zu lassen. In der Juni-Ausgabe der VN werden wir ausführlich darüber berichten.